Chronik von Königstein befindet sich eine 1748 von Ms. Orgus mit der Feder gezeichnete Abbildung der Burg Dohna, welche jedenfalls das Vorbild zu der von Möhring gebrachten Darstellung ist. Dessen ungeachtet können beide Bilder, mit Vorsicht benutzt, dazu dienen, die Hauptlinien der Burganlage festzustellen. Leichter und der geschichtlichen Wahrheit jedenfalls mehr entsprechend wird dies durch die andere in der Heckel'schen Chronik befindliche Abbildung „Die alte Veste Donin" gemacht, welche abgesehen von der Thallandschaft und ihren Berghängen ein getreues Bild dieses alten Dynastenschlosses giebt.

Der Zugang zu der Burg lag, wie noch heute, auf der Südwestecke der Stadt, wo ein tiefer und breiter, seit Jahrhunderten mit Schutt und Trümmern ausgefüllter Graben dieselbe von dem Städtchen trennte. Die auf dieser Stelle erbauten Häuser sind wahrscheinlich aus den Steinen der alten Burgmauern errichtet und haben auch in weit späterer Zeit ihre gegenwärtige Gestalt erhalten.

Ein zunächst des Einganges befindliches Trümmerstück der alten Burgmauer, halb Ziegel-, halb Bruchsteinbau, sowie ein auf der Westseite noch ziemlich erhaltenes ähnliches Mauerstück bezeichnen die Umfassung eines weiten Vorhofes, welcher zu beiden Seiten durch den felsigen Abhang begrenzt wird. Bedeutend höher als der nahezu viereckige Vorhof, dessen Umfassung von Mauern mit niedrigen, theils viereckigen, theils runden Thürmen gebildet wurde, lag die Hauptburg.

Nach der Abbildung in der Heckel'schen Chronik, welche jedenfalls auf einem zeitgenössischen Originale fußt, führte der Zugang durch einen halbkreisförmig vorspringenden Thorthurm und die südöstliche Seite des Burgberges war auch am Vorhofe durch einen runden niedrigen Thurm und durch zwei quadratische, thurmähnliche niedrige Gebäude geschützt. Die nordwestliche Seite des Vorhofes hatte nur zunächst des Thores einen thurmähnlichen Vorsprung, von dem das noch stehende Mauerstück wahrscheinlich das letzte Ueberbleibsel ist, während die Umfassungsmauer am Felsrande zurückbog, bis in die Nähe des gegenwärtig dort errichteten Schießhauses.

Hier, wo sich auf der Westseite des Burgberges ein niederer Zwinger von der höher gelegenen Hauptburg unterscheiden läßt und wo noch starke Mauerreste, Kellergewölbe u. s. w. dafür zeugen, daß daselbst bedeutende Baulichkeiten gestanden haben, wurden Vorhof und Zwinger durch einen starken und hohen viereckigen Thurm getrennt und verbunden, dessen Grundriß man noch, wenn auch mit Mühe, nachweisen kann.

Die Hauptburg, deren Schutt gegenwärtig die Böschung zwischen Vorhof und Hauptplateau bildet, und vielleicht auch das Hauptplateau um verschiedene Fuße erhöht, gehört der Fläche wie der Geschichte

Ewiger Bund